



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

in der Arabischen Republik Libyen

TRIPOLIS, den 4. Juli 1977

Shara Jeraba  
P. O. Box 439  
Tel. 32.416

Ref.: 512.27.U'ch.- RD/gb

ad: s.B.31.22.1.Libye.1.-JHV E R T R A U L I C H

E P D

Politische Direktion

Arbeiter im Wadi Shati, politische Aspekte

ca	15 KH	LC JH	c/a
Do	6.7.77	3. 8.7	8.7
Ve	u JH	JH	
FFD - 6. Juli 1977			
<u>s.B. 31.22.1. Libye. 1.</u>			

Selha

p.B. 73. Libye. 0. ✓

Herr Botschafter,

wie ich gestern Herrn Jossen am Telefon erklärte und Ihnen mit dem gestrigen und heutigen Telegramm meldete, stehen wir heute, zeitlich gesehen, gleich weit, wie im Dezember letzten Jahres, nämlich am Anfang der Verhandlungen. Es gehört zu den als gerissen zu bezeichnenden Machenschaften des Herrn Bakoush, den Fall immer wieder ab origine aufzurollen, um damit Zeit zu gewinnen und mit dieser manifesten Absicht die Arbeiter zu zermürben. Die samstäglichen Geschehnisse mögen auch Ihnen den Beweis für meine Behauptung erbringen.

Am 20. Juni hat sich Bakoush mit der von der Gewerkschaft erstellten, von sämtlichen Arbeitern genehmigten und vom Sekretär (Minister) der Finanzen gutgeheissenen Lohnbuchhaltung samt allen Belegen (Verträge, tägliche Arbeitsrapporte u.s.w.) nach Sebha abgesetzt. Trotz Weisungen des "chairman of the general people's committee of the general people's congress of the Socialiste Popular Libyan Arab Jamahiriya" (offizielle libysche Schreibweise der Funktion des Premierministers Oubeidi und des Kabinetts, dessen Mitglieder als Sekretäre bezeichnet werden) einerseits und des Sekretärs für Arbeit, Mohamed Majoub, andererseits, sofort nach Tripolis zurückzukehren, hat sich Bakoush dazu erst am Samstag, dem 2. Juli bequemt. Er legte den Arbeitern die neueste, von der Sebha Co.

./.

Dodis



erstellte Lohnabrechnung für die Zeit vom 1. September bis 25. November 1976 vor und versprach sofortige Auszahlung, wenn sich die Arbeiter unterschriftlich mit dieser Vorlage einverstanden erklärten. Statt mit der Unterschrift quittierten die Arbeiter mit Hohn- gelächter und wenig schmeichelnden Schimpfwörtern. Bakoush liess sich durch diese Auflehnung nicht irritieren. Er ergänzte den Vorschlag mit dem Zückerchen, zusätzlich noch das Feriengeld und die Flugreise auszubezahlen. Darauf reagierten die Arbeiter noch heftiger. Bakoush, durch die strikte Abweisung seines so "geniös" ausgedachten Vorschlags doch etwas unsicher geworden, gab aber nicht klein bei sondern schlug nochmals zu. Wenn es die Arbeiter vorzögen, den Lohn gleich für die Zeit vom Arbeitsanfang bis Ende Dezember ausbezahlt zu erhalten, müssten sie morgen (Sonntag) mit ihm nach Sebha zurückreisen und sich mit der Sebha Co zusammen an den Tisch setzen um die Abrechnung für die ganze Periode zu erstellen. Auch diesen Vorschlag lehnten die Arbeiter heftig ab. Man muss sich fragen, was hinter Bakoushs Verhalten stehen könnte. Ich habe als Antwort nur die Annahme, dass Bakoush mit der für den 3.7. angekündigten Rückkehr des Präsidenten und Generalsekretärs der "trade unions federation" der Boden doch zu heiss werden könnte.

Eine andere Frage drängt sich ebenfalls auf: wer ist Bakoush, dass er sich ein solch arrogantes und impertinentes Spiel erlauben kann? Bakoush ist der Neffe des verstorbenen Sattelhalters Ghadhafis, der am 1. September 1969 der Revolution im Fezzan, zum Durchbruch verhalf. Bakoush vereinigt in der heutigen Jamahiriya folgende Machtpositionen auf sich: 1.) Direktor des Arbeitsamtes in Sebha. 2.) Sekretär der Gewerkschaften des Fezzans. 3.) Mitglied der Dachorganisation der Gewerkschaften in der Jamahiriya (Trade Unions Federation). 4.) Mitglied des regionalen Volkskomitees für den Distrikt Sebha. 5.) Mitglied des Verwaltungsrats der Sebha Co. 6.) Direktor der technischen Schule in Sebha. Mit dieser unglaublichen Machtfülle ist Bakoush nur einem Herrn verpflichtet: Ghadhafi. Und dieser setzt den ergebenen Diener im unterschweligen, andauernden Machtkampf an der Spitze des Staates nach Belieben ein. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die nächste

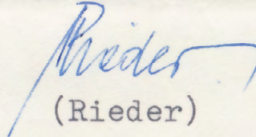
Umgebung Ghadhafis nicht ein Herz und eine Seele ist. Im obersten Staatsgremium, dem Generalsekretariat des Allgemeinen Volkskongress' vermeint Ghadhafi nur einem Mitglied 100 prozentig vertrauen zu können: sich selbst. Dieser Machtkampf greift auch in die zweithöchste Staatsinstanz über, in das Allgemeine Volkskomitee. Der Ghadhafi am unsichersten scheinende Mann, der frühere Minister für Arbeit und Zivildienst, Abdulatif Oubeidi, ist wohl zum Vorsitzenden ernannt worden, aber dieser Stellung kommt in der heutigen Konstellation nur eine kleine Bedeutung zu, denn faktisch ist Major Jalloud Premier geblieben. Diese Herabsetzung dürfte Oubeidis Verhältnis zu Ghadhafi sicher nicht enger gestaltet haben. Man rechnet ihn im 25 köpfigen Kabinett inbezug auf Ghadhafis Politik denn auch zu den liberaleren, gemässigten Elementen.

Als ausgesprochener Oubeidi Mann gilt der Präsident und Generalsekretär der Trade Unions Federation, Hemeid Jalloud, ein Cousin von Major Jalloud. In Kenntnis dieser internen Machtverhältnisse, habe ich in meinem Telegramm vom 24.6. Hemeid Jalloud als Interventionspartner vorgeschlagen. Das Gewicht dieses Mannes ist nicht zu unterschätzen, steht er doch an der Spitze einer der 3 Säulen, die die Volksmacht verkörpern (Allgemeiner Volkskongress, die 186 regionalen Volkskomitees und die Gewerkschaften) und gehört zu den 1'000 Delegierten des Allgemeinen Volkskongress's. Aus dieser Optik gesehen bedaure ich, dass sich an der ILO-Konferenz in Genf der Vertreter des BIGAs nicht an diese empfohlene Adresse gewandt hat sondern, ich muss leider sagen, sich von einem farb- und kompetenzlosen Generaldirektor des Sekretariats für Arbeit hat abspesen lassen. Es ist schade, dass dieser Wechsel, aus welchen Gründen auch immer, vorgenommen wurde, denn ich bin überzeugt, dass die Intervention Jalloud den Rücken gestärkt und er jedenfalls dafür gesorgt hätte, dass sie Oubeidi zur Kenntnis gekommen wäre und ihm eine Handhabe hätte sein können, die üblen Machenschaften Bakoushs zu stoppen. Trotz Darbis "schöner" Erklärung, die als Schall und Rauch zu bezeichnen ich mich erdreiste, ist die Intervention jedenfalls ergebnislos geblieben. Man wusste nicht einmal im Aussenministerium davon.

*Das wird auch für unsere NATO an die  
hierige libysche Botschaft zutreffen.*

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass sich wegen der Auszahlung der Löhne an die Hässig Leute hinter den Kulissen ein kleiner politischer Machtkampf abzuspielen scheint, dessen Ende und Ausgang ungewiss ist. Mit mir werden auch Sie festgestellt haben, dass in Libyen von noch so hoher Ebene gegebene Versprechen nicht zur Hoffnung berechtigen, honoriert zu werden. Nachdem heute Bakoush, wie mir Herr Ruetz mitteilt, die Absicht geäußert habe, sich wiederum nach Sebha in die Klausur zurückzuziehen, muss erneut mit einer schwerwiegenden Verzögerung gerechnet werden. Ich werde trotzdem weiterhin bemüht sein, die Vertretung der Interessen unserer Landsleute fest im Griff zu behalten. Aber der Griff wird schwächer und schwächer. Doch wird man mir auch das kaum glauben wollen, denn die hiesigen Verhältnisse sind wirklich unglaublich.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

  
(Rieder)

all  
/ JHJH  
7

Même si cette affaire est empissonnante  
pour M. Rieder, elle lui a donné au moins  
l'occasion de faire une analyse très  
intéressante de la structure du pouvoir  
dans la Jama'iriya !

LC

8.7.77